

DER GRÜNE BOTE

Stadtverband Essen der Kleingärtnervereine e.V.

Nr. 4 · August/September 2022



Humusrevolution
Hauskatzen im Garten
Jahreshauptversammlung

Fotokalender 2023

Bis zum 11. September ist noch Gelegenheit, sich am **Fotowettbewerb** für unseren beliebten **Fotokalender 2023** zu beteiligen. Bitte senden Sie Ihre Bilder im **Querformat** und digitaler Form als **JPG-Datei** ein, Auflösung mindestens 4000 x 3000 Pixel (höchste Qualitätsstufe, etwa 3 bis 6 MB); **ohne** Datumseinblendung; abgebildete Personen sind mit der Veröffentlichung einverstanden; **maximal drei Bilder** pro Person. Bitte senden Sie für jedes Foto eine separate **E-Mail**, versehen mit Ihrem vollständigen Namen, Anschrift, Telefonnummer für eventuelle Rückfragen sowie Ihrem Verein an: stadtverband@kleingarten-essen.de

Detaillierte Informationen finden Sie auf www.kleingarten-essen.de

Einsendeschluss ist der 11. September 2022! Viel Glück!



Mehr Grün steht auch Ihren Geldanlagen gut.

Jetzt beraten lassen, wie Sie Ihr Geld sinnvoll anlegen und gleichzeitig Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigen können.

Mehr auf sparkasse-essen.de

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Essen



Impressum

1919 - 2019 100 JAHRE 
STADTVERBAND
ESSEN 
DER KLEINGÄRTNERVEREINE E.V.

Herausgeber: Stadtverband Essen der Kleingärtnervereine e.V.

Schnütgenstraße 17 · 45276 Essen · Telefon 02 01 / 22 72 53

E-Mail stadtverband@kleingarten-essen.de · www.kleingarten-essen.de

Amtsgericht Essen, Registernummer VR 1487

Steuernummer 111-5780-4160

V.i.S.d.P.: Holger Lemke

Redaktionelle Mitarbeit: Hubertus Ahlers (ha), Gerd Flocke, Janine Krämer, Holger Lemke (hl), Kristina Spennhoff (ts), Klaus Wiemer (kw)

Bildnachweis: © jeweils bei den genannten Fotografen, Vereinen (Vereinsnachrichten), Kristina Spennhoff (1, 2, 8, 9, 15), Klaus Wiemer (4)

Illustrationen: Jani Lunablau

Gestaltung: Kristina Spennhoff

Druck: Brochmann GmbH, Essen

Anzeigen: Adverteam Werbeagentur, Essen. Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 26 vom 1.11.2021

Auflage: 9.100 Exemplare, 30. Jahrgang

„Der Grüne Bote“ erscheint sechsmal jährlich und ist das Organ des Stadtverbandes Essen der Kleingärtnervereine e.V. Mitteilungen und Informationen gelten als offiziell den Mitgliedern, Pächtern und Nutzern von Gartenflächen mitgeteilt im Sinne des Vereinsrechtes bzw. BGB. Nachdruck, auch auszugsweise, und Verwertung des Inhalts sowie Übernahme in elektronische Systeme nur mit schriftlicher Genehmigung des Stadtverbandes Essen der Kleingärtnervereine e.V.

Redaktionsschluss für die Oktober-Ausgabe 2022 ist der

14. September 2022. „Der Grüne Bote“ erscheint am 15. Oktober 2022.

Liebe Gartenfreunde,

lassen wir uns überraschen, ob unsere Volksvertreter die Fehleinschätzungen der vergangenen Jahrzehnte in den Bereichen Umwelt, Wohnungswirtschaft, Gesundheitswesen und Energieversorgung korrigieren werden. Genießen wir noch einmal den Urlaub. Wer weiß, ob er zukünftig überhaupt noch bezahlbar ist. Wenden wir uns Gartenthemen zu:

Der Hochsommer ist die ideale Zeit, den Kompost für die nächste Saison aufzusetzen – die Wärme des Sommers hilft den Bakterien dabei, die nötige Hitze für eine harmonische Rotte zu entwickeln. Richtig aufgesetzt, das heißt mit einer Menge frischem Grünschnitt und den gesammelten Garten- und Küchenabfällen, entwickelt die Kompostmiete innerhalb eines Tages eine Temperatur von ca. 70 °C. Nach der Abkühlung bleibt dann auch noch Zeit für das Umsetzen. Der äußere Mantel kommt nach innen, um auch dieses Material nochmal richtig gut durchzuheizen. So werden Unkrautsamen und Keime abgetötet und das erspart im nächsten Jahr eine Menge Jähtarbeit.

Das Wissen um eine fachgerechte Kompostierung scheint übrigens immer noch nicht sehr weit verbreitet. In vielen Anlagen kann man beobachten, wie jegliche Form von Grünschnitt in nahegelegenen Waldstücken oder an Bahndämmen verkippt wird. Den Dünger kauft man dann in Form von Blaukorn und Co. im Baumarkt. Vielleicht ist es an der Zeit, eine Workshopreihe zum Thema „Selbstversorgung aus dem Garten von A bis Z“ ins Leben zu rufen.

Für mich ist das Kompostieren zu einem regelrechten Ritual geworden. In ganz kleinem Maßstab vollziehe ich nämlich etwas, das übersetzt in globale Maßstäbe sehr viele Probleme und Krisen lösen könnte. Ich weiß, das hört sich zunächst seltsam an, hat aber Hand und Fuß. In einer Handvoll dieses schwarzen Gartengoldes leben mehr Organismen als es Menschen auf der Erde gibt. Und neben der Belebung des Bodens und gesteigerter Fruchtbarkeit geschieht noch etwas Weiteres: CO₂ wird aus der Atmosphäre im Boden gebunden – wenn man ihn pflegt, dann dauerhaft. Hochgerechnet könnte ein weltweiter Humusaufbau in den Kulturböden von nur einem Prozentpunkt 500 Gigatonnen CO₂ aus der Atmosphäre holen. Das brächte den heutigen CO₂-Gehalt der Luft auf ein weitgehend ungefährliches Maß. Wenn also tatsächlich der CO₂-Gehalt der Atmosphäre hauptverantwortlich für den Klimawandel ist, würde sich ein derartiges Experiment doch wirklich lohnen, bei vergleichsweise sehr geringen Kosten, oder nicht? Aus der Perspektive des gesunden Menschenverstandes muss man die Frage mit *Ja* beantworten, aber dann hätten wir die Rechnung ohne die Interessen der immer übermächtigeren Agrarkonzerne gemacht. Die behaupten nämlich, allein durch riesige Monokulturen, Gentechnik, Herbizide, Fungizide, Pestizide, mineralische Dünger und nun auch mittels künstlicher Intelligenz und Robotik könne die Welternährung gesichert werden.

Blöd nur, dass dieses Versprechen niemals eingelöst worden ist bzw. werden wird. Trotz des immensen Flächen- und Ressourcenverbrauchs und der umfänglichen Zerstörung der Biodiversität sowie der sozialen Strukturen erzeugt die industrielle Landwirtschaft lediglich 30% der globalen Nahrungsmittel. 70% werden noch immer von kleinbäuerlichen Betrieben hervorgebracht. Da stimmt doch etwas nicht! Es handelt sich hier aber lediglich um einen Scheinwiderspruch. Wie wir schon bei Marx nachlesen können, ist für den Kapitalisten die Ware lediglich ein Zwischenstadium, das sich verwandelt in die Summe von eingesetztem Kapital plus Profit. Mit anderen Worten: Dem Konzern ist es völlig gleichgültig, ob er nun Weizen, abgereicherte Uranmunition oder Kondome mit Bananengeschmack herstellt, es geht einzig um die Profitrate.

Auf Seite 6 stellen wir ein äußerst lesenwertes Buch vor, das diese Zusammenhänge ebenso gut lesbar wie faktenbelegt darstellt: „Die Humusrevolution – Wie wir den Boden heilen, das Klima retten und die Ernährungswende schaffen“.

Vorschlag: Wir, die Essener Stadtgärtner, erklären das Jahr 2023 zum Jahr des Humus! Das könnte so aussehen: In jeder Anlage findet sich eine Infotafel, „Offene Gärten“ laden ebenso ein wie ein zentral organisiertes Bildungsprogramm, verschiedene Methoden des Humusaufbaus kennenzulernen und gleichzeitig die haarsträubende Verantwortungslosigkeit der konzerngesteuerten Agrarpolitik ins Bewusstsein zu rufen. Wir bitten um Rückmeldung, ob an einer solchen Initiative Interesse besteht.

Und behalten sie bitte in der Hitze weiterhin einen kühlen Kopf.

Ihr
Holger Lemke

Inhalt

Verbandsnachrichten	4
Buchempfehlung: Die Humusrevolution	6
Was jetzt im Garten zu tun ist	8
Aus dem Garten auf den Tisch: Tomatenketchup	9
Gefahr auf Samtpfoten: streunende Hauskatzen im Garten	10
Wespen im Spätsommer – was hilft gegen lästige Besucher?	12
Vereinsnachrichten	13
Veranstaltungen, Seminare und Tagungen	15

Neues vom Stadtverband

Nach zweijähriger, durch Corona bedingter Zwangspause konnte die Jahreshauptversammlung des Stadtverbandes Essen der Kleingärtnervereine wieder stattfinden.

Am 9. Juni folgten der Einladung des Stadtverbandes Essen 160 Delegierte der angeschlossenen Vereine ins Hotel Franz. Tagesordnungspunkte waren die satzungsgemäßen Neuwahlen der verschiedenen Verbandsorgane.

Nach Begrüßung der Delegierten durch den Verbandsvorsitzenden **Holger Lemke** fand die Verlesung des Kassenberichtes durch die Kassenprüferin **Ingrid Werner** statt. Es wurde die ordnungsgemäße Kassenführung durch den Vorstand festgestellt, worauf die einstimmige Entlastung des Vorstandes durch die Delegierten erfolgte. Ein großes Dankeschön auch an dieser Stelle für die ehrenamtliche Mitwirkung der Kassenprüfer **Dieter Kaldemorgen** und **Arthur Schimmelpfennig**.

Als Wahlleiter wurde der Delegierte **Guido Krück** (GBV Essen-Süd) vorgeschlagen und gewählt, um die Vorstandswahl zu leiten. Zur Wahl des Vorstandes stellten sich **Holger Lemke** zur Wiederwahl des ersten Vorsitzenden, **Klaus Wiemer** zur Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden, **Klaus Rehberg** zur Wiederwahl als Beirat, **Ernst Gummersbach** zur Wahl als Beirat, **Gerd Flocke** zur Wiederwahl als Beirat. Weitere Kandidaten stellten sich nicht zur Wahl. Alle Kandidaten wurden einzeln und direkt durch die Delegierten gewählt und nahmen die Wahl jeweils dankend an.

Es folgte die Wahl der Kassenprüfer. **Ingrid Werner**, **Dieter Kaldemorgen** und **Arthur Schimmelpfennig** stellten sich zur Wiederwahl, als vierter Kassenprüfer stellte sich **Ulf Thoms** zur Verfügung. Alle Kassenprüfer wurden einstimmig gewählt.

Die vierte Wahl des Tages war die Neubesetzung des Schlichtungsausschusses. Zur Vorsitzenden des Schlichtungsausschusses stellte sich die Landtagsabgeordnete **Julia Kahle-Hausmann** zur Verfügung.



Beim Sommerschnittkurs unter Leitung von Markus Buick trafen sich interessierte Gartenfreunde im Lunemannsiepen.

Als weitere Mitglieder im Schlichtungsausschuss stellten sich **Reinhard Nagel**, **Henrik Wolf**, **Manfred Jablonski** und **Rainer Weddelling** zur Wahl. Die Delegierten wählten alle vorgeschlagenen Personen einstimmig in den Schlichtungsausschuss.

Der Vorsitzende Holger Lemke schloss die Versammlung gegen 20 Uhr und dankte allen Delegierten für die Teilnahme an der diesjährigen Jahreshauptversammlung des Stadtverbandes Essen der Kleingärtnervereine.

Sommerschnitt in den Vereinen

Erfolgreich gestartet sind auch die vom Stadtverband initiierten Sommerschnittseminare in den Vereinen. Die Gärtnermeister **Markus Buick** und **Sven Fink** führen den fachgerechten Sommerschnitt für alle interessierten Kleingärtner in teilnehmenden Kleingärtnervereinen vor. Den Anfang machten diesmal der Kita-Garten des GBV Elbestraße in Bergerhausen sowie der Schulgarten des KGV Essen-Kray im Lunemann-

siepen (siehe Foto). Vereine, die für ihre Mitglieder Anfang 2023 einen Winterschnitt anbieten möchten, setzen sich zwecks Terminabsprache bitte mit der Geschäftsstelle des Stadtverbandes in Verbindung.

Sommermatinee RUTE und GfS Essen

Zur Sommermatinee luden RUTE (Runder UmweltTisch Essen) und GfS Essen (Gemeinsam für Stadt Wandel) am 12. Juni ins VUZ am Kopstadtplatz ein. Der Vorstand des Stadtverbandes nahm neben vielen Essener Umwelt-, Klima- und Nachhaltigkeitsengagierten sowie Vertretern aus Politik und Wirtschaft teil. **Dr. Horst Pomp** hob im Rahmen seines Vortrags die Nachschau zu „50 Jahre Essener Aktion gegen Umweltzerstörung“ hervor. Die Sommermatinee war wieder einmal eine gelungene Veranstaltung des RUTE und GfS. (kw)

Wir freuen uns auf Ihre Zuschrift: Stadtverband Essen der Kleingärtnervereine e.V. · Redaktion „Der Grüne Bote“
Schnütgenstraße 17 · 45276 Essen · E-Mail: stadtverband@kleingaerten-essen.de
Bitte haben Sie Verständnis, dass wir nur namentlich gekennzeichnete Zuschriften veröffentlichen können. Danke!

Herzlich willkommen: Gärtnermeisterin Ulla Hannecke



Im Herbst erhalten wir kompetente Unterstützung von Gärtnermeisterin und Gartenenthusiastin Ulla Hannecke aus Düsseldorf.

Frau Hannecke ist begeisterte Staudengärtnerin und war lange Jahre in der bekannten Staudengärtnerei Arends Maubach in Wuppertal tätig. Im Botanischen Garten Düsseldorf arbeitete sie sich in das Thema Nutzpflanzen ein. Mit ihrem Unternehmen Primrose Gartenberatung steht sie Menschen in allen Fragen des Gartens, der Planung von neuen Gärten oder einzelnen Beeten zur

Seite. In Vorträgen, Seminaren und Führungen durch Gärten gibt sie ihr umfangreiches Fachwissen gerne an uns Laien weiter.

Für den Stadtverband Essen wird sie zukünftig Seminare über den Anbau von Kräutern, Gewürzen, Gemüse und zu vielen weiteren, interessanten Themen rund um die Stadtgartenparzelle halten sowie begleitende Beiträge für den Grünen Boten verfassen.

Wir sind schon jetzt neugierig auf den ersten Vortrag in unserer Gartenschule am 8. September und freuen uns auf eine angenehme Zusammenarbeit.

Herzlichen Glückwunsch: Mit Gold prämierter Naturkleingarten

Der Kleingarten von Martina van Wesel in der Anlage des Gartenbauvereins Pausmühlenbach Essen-Borbeck e.V. wurde im Juni 2022 im Zuge der Naturgartenprämiierung der Kampagne „Tausende Gärten – Tausende Arten“ mit Gold prämiert.

Die Kampagne setzt sich bundesweit für die Artenvielfalt in Privatgärten und auf öffentlichen Flächen ein. Ein fester Bestandteil dabei ist die Prämierung bestehender Naturgärten anhand spezieller Kriterien. Voraussetzung ist, dass der Garten überwiegend mit einheimischen Wildpflanzen gestaltet ist. In der Bewertung fließen die Vielfalt der Pflanzenarten und Lebensräume

ein, die schonende Pflege ohne Mineraldünger und Gifte sowie die ästhetische Gestaltung. Auch begrünte Fassaden, Regenwasserspeicher und natürliche Baumaterialien wie Steine und Holz spielen eine Rolle. Weitere Kriterien sind Nisthilfen für Vögel, Insekten und Kleinsäuger, keine künstliche Beleuchtung, keine Tierfallen und keine invasiven Neophyten.

Bei Interesse kann der Garten besichtigt werden: 01523 1896139

Weitere Informationen finden Sie hier:
www.naturgarten.org/wilde-gaerten/
www.tausende-gaerten.de



Foto: Martina van Wesel

Vereinsrecht: Mitgliederversammlung

Mitgliederversammlung: Wie lang muss die Einladungsfrist mindestens sein?

Die Frist für die Einladung zur Mitgliederversammlung muss – wenn die Satzung das nicht regelt – mindestens eine Woche sein. Das Oberlandesgericht Hamm hält das für die Mindestfrist bei reinen Geselligkeitsvereinen, die nur ortsansässige Mitglieder haben. Fehlt in der Satzung eine Bestim-

mung über die Einberufungsfrist, so ist sie so zu veranschlagen, dass es jedem Mitglied möglich ist, sich auf die Versammlung vorzubereiten und an ihr teilzunehmen. Welche Ladungsfrist angemessen ist, lässt sich allgemein nicht sagen. Ein wesentlicher Gesichtspunkt ist, ob die Mitglieder am Versammlungsort wohnen oder ob sie von weit her anreisen müssen. Auch den bei beruflich stark belasteten Personen vorherseh-

baren Terminschwierigkeiten sind Rechnung zutragen.



Oberlandesgericht Hamm, Beschluss vom 20.11.2019, 27 W 76/19

Quelle: vereinsknowhow.de und [bnve e.V.](http://bnve.e.v.)

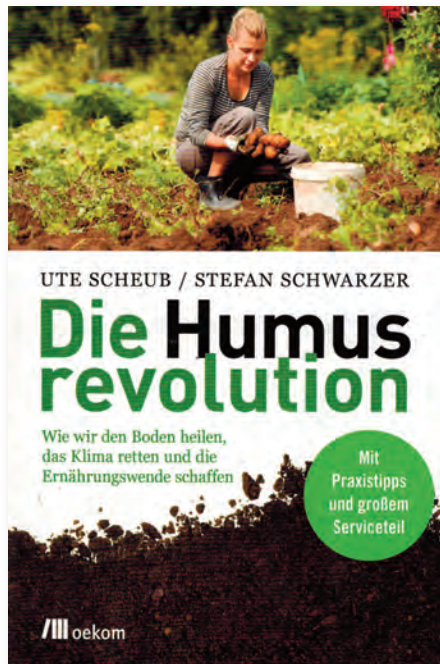
Buchempfehlung: Die Humusrevolution

Das Buch „Die Humusrevolution“ ist ein Augenöffner. Den Autoren Ute Scheub und Stefan Schwarzer gelingt es, am Thema Boden bzw. dessen immer schneller voranschreitender Zerstörung die gesamte lebensbedrohende Misere der globalen Konzernherrschaft greifbar und verständlich zu machen. Und sie sind dabei alles andere als kleinlaut! Mit vielen Praxisbeispielen und seriösen, das heißt nicht konzernfinanzierten Studien untermauern sie ihre Theorie: Wassermangel, Nahrungsmittelknappheit, Erderwärmung und der soziale Zerfall ließen sich abmildern, wenn weltweit die Böden regeneriert würden.

Scheub und Schwarzer fordern nicht weniger als eine Humusrevolution, um die globalen Probleme anzugehen. Es handelt sich hier keineswegs um plumpe Kapitalismuskritik, wie sich die Mietmäuler und Hofschreiber des Mainstream-Journalismus im vauseilenden Konzerngehorsam stets beeilen zu erklären. Vielmehr ist „Die Humusrevolution“ fundierte Globalisierungskritik, die die Probleme im Wortsinn an der Wurzel packt, also „radikal“. (Das Wort stammt vom lateinischen radix = die Wurzel, und es war nicht immer negativ konnotiert!)

„Es geht um unser aller Überleben. [...] Wenn die planetarischen Ökosysteme an den Rand des Kollaps geraten, dann sind die weltweiten Ernten und Wasserkreisläufe gefährdet. Um ein altes Sprichwort der Creek abzuwandeln: Erst wenn wir die letzte Ackerkrume zerstört, das letzte Grundwasser verbraucht und die letzten Bienen ausgerottet haben, werden wir merken, dass unsere Computer, Smartphones und die ganze chromglitzernde Industrie 4.0 nicht essbar sind. Die gute Nachricht ist: der Klimawandel ist umkehrbar, die Ökosysteme sind heilbar – durch regenerative, aufbauende Methoden der Landbewirtschaftung in Stadt und Land, in Beeten und Äckern.“

Und dieses Wunder kann Wirklichkeit werden, indem die Menschheit und namentlich die Landwirte, Förster, Hirten und Gärtner dieser Erde beginnen, Kohlenstoff in den Boden zu bringen. Durch den Aufbau von Humus.



Das ausgesprochen informative und sehr lesenswerte Buch zeigt konkrete Wege auf, wie auch wir Stadtgärtner auf unseren Parzellen zum Erfolg der Humusrevolution beitragen können.

Das Geheimnis der Photosynthese

Pflanzen speichern Kohlendioxid aus der Atmosphäre und bilden so Blätter, Früchte und Wurzeln. Wenn sie verrotten, setzen sie wiederum CO₂ frei, ein Teil des Kohlenstoffs kann aber als Humus im Boden über Jahrzehnte fixiert werden. Photosynthese heißt die Zauberformel, die die Welt wieder ins Lot bringen kann, so die Autorin Ute Scheub:

„Die Photosynthese holt einfach das CO₂ aus der Luft und bringt das in Form von Kohlenstoff wieder in die Erde. Der Boden hat ja einen absoluten Mangel an Kohlenstoff heutzutage, der Humus ist ja quasi in die Luft gegangen durch die massive agroindustrielle Bearbeitung der Böden, da ist der Kohlenstoff oxidiert, und wir müssen den dringend wieder zurückholen, weil wir ihn brauchen.“

Die Realität sieht anders aus: Palmölplantagen, für die Regen- und Torfwälder gerodet, endlose Gen-Soja-Felder, für die humusreiches Steppen- und Weideland umgeboren wird, oder immer neue Sied-

lungsflächen, für die fruchtbare Ackerböden versiegelt werden. All diese Flächen gilt es mit agrarökologischen Methoden zu regenerieren und nachhaltig zu begrünen, so die Autoren.

Kleinbauer David gegen Goliath Agrarindustrie

Scheub und Schwarzer illustrieren den Kampf um den Boden mit den biblischen Figuren von David und Goliath. Wegweisende Aufforstungsprojekte und Öko-Initiativen, Forscher im Verbund mit den zwei Milliarden armen Kleinbauern der Welt – im Buch die Davids – müssen einen mächtigen Gegner bezwingen: die globale Agrarindustrie, die die Welt mit GPS-gesteuerten Monokulturen und Ackergiften überziehen will, die den Kleinbauern ihr Land raubt und von finanzstarken Konzernen sowie den mächtigsten Regierungen der Welt gestützt wird.

„Über Jahrzehnte hat die Goliathisierung der Welt Riesenkonzerne geschaffen, die heute versuchen, die Welternährung zu beherrschen, angefangen vom Saatgut über Kunstdünger, Pestizide und Gentechnik [...]. Dabei geht es gar nicht so sehr um Ernährung [...], sondern um das Abhängigmachen ihrer Kunden und das dauerhafte Sichern von Profiten.“

Oft zitiert wird der Weltagrarbericht von 2008, demzufolge die Kleinbauern zwei Drittel der menschlichen Nahrung produzieren, obwohl sie dafür nur ein Viertel der weltweiten Ackerflächen nutzen können. Goliaths Rezepte für die Welternährung dagegen, nämlich Kunstdünger und Pestizide, töteten nachweislich das Bodenleben ab. Das hat zur Folge, dass der Boden seine Struktur verliert – er ist dann Wind und Wetter ausgesetzt und erodiert. Weltweit verlieren wir so gut 1% fruchtbaren Oberboden pro Jahr. Hört sich wenig an, was aber bedeutet das in 50 Jahren? Um das auszurechnen, brauchen wir keine wissenschaftlichen Studien, sondern können ganz einfach konstatieren: Es handelt sich um ein Kapitalverbrechen biblischen Ausmaßes, dessen Protagonisten bereits vorgestern vor den Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag gehört hätten. Anfangen könnte man sinnvoller Weise mit

den Weltenlenkern bei den großen sogenannten „Institutionellen Anlegern“, den Kapitalsammelbecken der Superreichen wie Blackrock und Vanguard.

Die Autoren warnen vor einer sprichwörtlich bodenlosen Katastrophe

Laut Welternährungsorganisation FAO weisen die rund fünf Milliarden Hektar Acker- und Weideland heute meist nur noch einen Humusgehalt von ein bis zwei Prozent auf. Eine sprichwörtlich bodenlose Katastrophe bahne sich an, mahnt Scheub:

„Insgesamt ist die Situation tatsächlich sehr dramatisch, ungefähr ein Viertel bis ein Fünftel aller globalen Böden sind degradiert, und wenn wir uns vorstellen, dass die Weltbevölkerung steigt, dann ist absehbar, dass wirklich lokale Hungersnöte entstehen, beziehungsweise zum Teil haben wir die ja auch schon. Damit verbunden ist ja auch noch die Klimakrise, ist auch noch die Wasserkrise, und insofern muss sich da dringend etwas ändern.“

„Böden sind auch bei der Neubildung von Trink- und Grundwasser unersetzlich. Degradierte Erde kann weit weniger Wasser aufnehmen als humusreiche mit ihren Milliarden großer und kleiner Poren. Die buchstäbliche Verwüstung der Welt beginnt mit der Verschlechterung der Böden.“

Das Buch ist voller Beispiele, wo die Wiederbegrünung von Wüsten und Ödnis funktioniert und die Ernten eindrucksvoll steigen. Humusaufbau könne aber nur mit ökologischen Methoden gelingen, erläutert das Autorenteam. Gestützt wird diese These von der Bewegung „Regeneration International“, ein Zusammenschluss von Ökoanbauverbänden, Forschungsinstituten, Politikern und Einzelkämpfern aus aller Welt.

„Regeneration International hat sich zum Ziel gesetzt, diese Art von regenerativer Landwirtschaft wirklich weltweit zu propagieren und umzusetzen, einerseits die Praxisbene natürlich, und natürlich auch auf der Forschungsebene, es gibt viel zu wenig Forschung dazu, vor allem zum Humusaufbau.“



*In dieser kleinen Menge Humus leben mehr Organismen, als derzeit Menschen auf der Erde.
Foto: Pixabay.de*

Humusaufbau könnte auch CO₂-Gehalt der Luft verbessern

In Deutschland werden nur zwei Prozent der Agrarforschungsmittel für ökologische Methoden aufgewandt, kritisiert Scheub. Frankreich sei da weiter, auf dem Pariser Klimagipfel hat der französische Landwirtschaftsminister eine Initiative gestartet, die den Boden jährlich mit vier Promille Humus bereichern will. Auch der UN-Klimarat, die Welternährungsorganisation FAO und viele andere Forschungsinstitute haben das Speicherpotential von Böden erkannt und kalkuliert. Die Autoren rechnen vor:

„Ein weltweiter Humusaufbau von nur einem Prozentpunkt könnte 500 Gigatonnen CO₂ [...] aus der Atmosphäre holen. Das brächte den heutigen CO₂ Gehalt der Luft auf ein weitgehend ungefährliches Maß.“

In nur 50 Jahren könnten die CO₂-Emissionen auf vorindustrielles Niveau gebracht werden, zitiert das Buch die Non-Profit-Organisation GRAIN. Dafür müsste es allerdings eine Reihe grundlegender Reformen geben. Es scheint daher, dass nur ein gesellschaftlicher Umsturz die Humusrevolution in letzter Konsequenz möglich macht.

Die Autoren vertrauen hier auf die Vernunft der Menschheit, da sie nur so überleben könne. Eine sehr optimistische Haltung! (ha)

Ute Scheub, Stefan Schwarzer:
Die Humusrevolution – Wie wir den Boden heilen, das Klima retten und die Ernährungswende schaffen
oekom Verlag München
www.oekom.de
ISBN 978-3-86581-838-6



Was jetzt im Garten zu tun ist

Die Sommerferien sind leider schon wieder vorüber und der Alltag hat uns eingeholt. Zum Glück besitzen wir den Schlüssel zu einem Ort direkt vor unserer Haustür, an dem wir uns das ganze Jahr über eine kleine Auszeit genehmigen können.

In diesen Tagen ist letzte Gelegenheit für den Sommerschnitt an Obstbäumen. Fallobst regelmäßig aufsammeln und wenn möglich verwerten. Kartoffeln an warmen, sonnigen Tagen vorsichtig aus der Erde heben. Erntereif sind sie, wenn sie geblüht haben und das Laub vergilbt ist. Es bringt nichts, sie dann noch länger in der Erde zu belassen. Die Schale wird rauer und dicker und neugierige Mäuse probieren, ob sie als Wintervorrat taugen. Abgeräumte Gemüsebeete für die spätere Ernte im Herbst mit Kohlrabi, Kohl, Fenchel, Lauch, Radicchio, Mangold und Rote Bete neu bepflanzen. Gut sortierte Gartencenter bieten jetzt noch Jungpflanzen in großer Auswahl an. Vorher etwas Kompost einarbeiten. Spinat, Feldsalat, Rucola, Radieschen und Asia Salate direkt ins Beet säen, gut feucht halten – so keimen sie schnell und zuverlässig – und sind in wenigen Wochen erntereif. Frischer Knoblauch aus dem eigenen Garten ist eine ganz besondere Delikatesse und denkbar einfach anzubauen: Dafür eine Knolle in ein-



Spinat füllt schnell die freigewordenen Beete, schützt somit den Boden vor Erosion und wächst sogar bei herbstlichem Wetter. Er kann bis zum nächsten Frühjahr beerntet werden.

zelne Zehen zerteilen und im Abstand von 10 cm etwa 5 cm tief zwischen Möhren, Rote Bete oder Erdbeerpflanzen setzen – das spitze Ende zeigt nach oben. Schon bald zeigt sich erstes Grün, das man zum Würzen in der Küche verwenden kann. Bis aus der einzelnen, kleinen Zehe eine dicke Knolle herangewachsen ist, vergehen etwa

zehn Monate. Benötigen die Gemüsebeete eine Anbaupause, sät man Gründüngung aus, z.B. Inkarnatklie, Winterroggen oder Bienenfreund. Nützlicher Nebeneffekt: Der Bewuchs schützt die kostbare Humusschicht in der kalten Jahreszeit vor dem Einfluss der Elemente, sie wird nicht weggeweht oder weggespült. Vor Regen geschützt reifen im Gewächshaus Tomaten zu roten, gelben und dunkelvioletten, aromatischen Früchten, die Pflanzen reichen inzwischen bis zum Dach. Durch Kappen der Triebspitzen und regelmäßiges Ausgeizen der Seitentriebe leiten sie bis zum Saisonende alle Kraft in die Früchte, die so noch in Ruhe ausreifen können. Vorausgesetzt, sie werden täglich gegossen und wöchentlich gedüngt. Ebenso erhalten starkzehrende Pflanzen wie Paprika, Auberginen, alle Kohllarten, Gurken, Melonen, Zucchini und Kürbis wöchentlich etwas Dünger. Kürbisse und Melonen auf Stroh oder ein Holzbrett legen. Klettern sie am Zaun oder einer anderen Rankhilfe in die Höhe, legt man die Früchte in eine sicher befestigte „Hängematte“ (z.B. Obstnetz von Zitronen oder Orangen), damit sie noch ordentlich an Gewicht und Geschmack zulegen können. Sommertragende Himbeeren dürften inzwischen abgeerntet sein. Diese Ruten werden bodennah abgeschnitten. Die Pflanzen haben bereits neue



Die Tagpfauenaugen bedienen sich an sonnigen Nachmittagen am Nektar der Hohen Fethenhe.

Triebe hervorgebracht, die im kommenden Jahr fruchten werden. Etwa sechs bis acht kräftige Ruten pro Meter aufbinden, die übrigen ebenfalls bodennah entfernen. Ist man stolzer Besitzer einer besonders köstlichen Sorte, gräbt man die Wurzelaufläufer, die die Pflanze reichlich bildet, aus und verschenkt sie an Nachbarn – Himbeerpflanzen werden immer gern genommen.

Zur späten Blüte im Staudenbeet leuchten vor allem die gelb, orange und rotblühenden Stauden wie Sonnenbraut, Sonnenhut, Rudbeckia und Mädchenauge besonders intensiv im spätsommerlichen Licht. Ihre Blütezeit lässt sich durch regelmäßiges Ausputzen von Verblühtem verlängern, das auch bei Dahlien, spät blühenden Rosen sowie einjährigen Sommerblumen obligatorisch ist. Gelegentliches, mäßiges Düngen sorgt für die nötige Kraft. Bienen, Hummeln und Schmetterlinge nehmen um diese Jahreszeit jede verfügbare Nahrungsquelle dankbar an. Ende September lässt man die



Herbstanemonen bieten auch noch spät im Jahr Nahrung für Insekten. Die Blütenstände können durchaus 100 bis 120 cm Höhe erreichen. Sie blühen weiß, rosa oder dunkelrosa und fühlen sich in halbschattigen Beeten wohl. Ihre Samenstände bleiben als Blickfang und Schutz bis zum nächsten Frühjahr stehen.

letzten Blüten versamen. Sie dienen unseren Gartenvögeln später als natürliches Winterfutter und wandeln sich mit der Zeit zu Skulpturen im Beet.

Im Laufe des Septembers erfolgt nochmal ein pflegender Heckenschnitt. Erst ab Oktober erhalten Hecken und Sträucher tiefer ins Holz gehende Verjüngungsschnitte.

Baumschulen und Gartencenter haben in den kommenden Wochen wieder Obstgehölze in großer Auswahl vorrätig. Möchte man zum Erhalt der Artenvielfalt beitragen, wählt man eine historische Apfelsorte, z.B. 'Kaiser Wilhelm'. Sie wird auch von Allergikern erstaunlich gut vertragen. Pflegeleichter sind spezielle neue Züchtungen, die gegen Apfelschorf und Apfelmehltau resistent sind. Egal, für welche Sorte Sie sich entscheiden – es ist jedenfalls eine gute Gelegenheit, um mit der ganzen Familie ein neues Apfelbäumchen zu pflanzen.

Genießen Sie in diesen denkwürdigen Zeiten Ihren Stadtgarten ganz besonders. (ts)

Aus dem Garten auf den Tisch

Fruchtiges Tomatenketchup

Die beste Verwendung für sehr reife Tomaten, die nach dem Sommerurlaub in größeren Mengen an den Sträuchern hängen, ist einkochen. Im Gegensatz zu den industriell hergestellten, überzuckerten Produkten aus dem Supermarkt, die uns mittels raffinierter Werbung schmackhaft gemacht werden, überzeugt unser selbstgemachtes Ketchup durch natürliche Fruchtigkeit und eine überschaubare Zutatenliste. Den Zucker- und Salzgehalt kann man dabei den eigenen Vorlieben anpassen. Die Zubereitung ist denkbar einfach.

Zutaten für 4 Flaschen à 250 ml

- 1,5 kg vollreife Tomaten
- 100 ml Essig
- 100 g Gelierzucker 2:1
- 1 Gemüsezwiebel oder 3 Schalotten
- Pfeffer aus der Mühle
- Salz



Zubereitung

Tomaten waschen, vierteln, den Stielansatz entfernen. Zwiebeln häuten und in Würfeln schneiden. Alles in einen Topf mit mindestens drei Litern Fassungsvermögen geben. Mit Essig, einem Teelöffel Salz und etwas Pfeffer aus der Mühle würzen. Etwa eine

Stunde offen köcheln lassen, gelegentlich umrühren. Derweil die Glasflaschen und intakten Twist-Off-Deckel in der Spülmaschine sterilisieren, beiseite stellen. Tomatenmasse mit dem Pürierstab zerkleinern und durch die Passiermühle mit kleinster Lochscheibe drehen. So bleiben alle festen Bestandteile zurück. Nochmals offen einkochen, bis die gewünschte Ketchup-Konsistenz erreicht ist. Gelierzucker unterrühren. Eventuell nachwürzen, sodass eine harmonische Balance zwischen Süße, Säure und Salzgehalt entsteht. Drei Minuten kochen. In die vorbereiteten Flaschen füllen, sofort verschließen. Nach dem Abkühlen beschriften. Das Ketchup hält sich kühl und dunkel gelagert mindestens ein Jahr. Ist mehr Auswahl beim Grillfest gewünscht? Für ein Curry-Ketchup kann man etwas Currypulver mitkochen. Oder man würzt mit Tabasco bzw. scharfem Paprikapulver für eine peppigere Variante. Legen Sie Vorräte an – es lohnt sich. Wir wünschen viel Spaß beim Zubereiten und „Guten Appetit“! (ts)

Gefahr auf Samtpfoten: streundende Hauskatzen im Garten

Fleißig schaffen die Altvögel Schnabel um Schnabel voll Futter heran und vier kleine Amseln recken bei jeder kleinsten Erschütterung des Nestes gierig bettelnd ihre Hälse. Sie sind auf das Fühlen als Zeichen für die soeben auf dem Nestrand gelandeten Eltern angewiesen, da ihre Augen noch geschlossen sind. Ihrem Schicksal ergeben, liegen sie aneinander gekuschelt in der trügerischen Sicherheit ihres Nestes und ahnen nichts von der nahenden Gefahr, die auf Samtpfoten durchs Unterholz streift.

Einmal schnuppern, und schon hat die Katze die Kinderstube der Amseln ausgemacht. Selbst wenn die Jungvögel sie nun sehen könnten, wäre eine Flucht für die nicht befiederten Küken unmöglich – und verteidigen können sie sich ebenfalls nicht. Innerhalb weniger Sekunden sind alle vier Amselkükken nicht mehr am Leben, noch bevor sie mit eigenen Augen das Licht der Welt erblicken konnten. Die Katze hat zwei von ihnen nur tot gebissen, die anderen beiden hat sie zumindest teilweise gefressen. Wirklich hungrig war sie nicht, weil sie von ihrem Besitzer am Morgen bereits gefüttert worden war. Während die beiden Altvögel aufgeregt rufend um ihre toten Küken flattern, durchstreift die Katze längst schon den Nachbargarten – auf der Suche nach einer neuen Herausforderung, mit der sie ihrem Jagdtrieb nachgeben kann. Damit ein Haustier mit Freigang sich entfalten und artgerecht leben kann, wurden vier Vogelleben ausgelöscht.

So oder sehr ähnlich spielt es sich Jahr für Jahr in zahllosen deutschen Gärten oder anderenorts in der heimischen Natur ab. Die schleichenden Jäger sind natürlich nicht immer nur Katzen, denn auch andere Säugetiere machen Jagd auf Vögel. Aber die Hauskatzen sind diejenigen Jäger, die die meisten jungen Vögel töten. Vor allem die Jungtiere von Vogelarten, die in Hecken oder auf dem Boden brüten, werden von Hauskatzen und anderen Fressfeinden erbeutet. Aber auch viele Jungtiere in Bäumen brütender Vogelarten erreichen das Erwachsenenalter nicht, weil ihr Nest von Hauskatzen kletternd erreicht werden konnte. Sogar Nistkästen sind oft nicht vor Angriffen durch Hauskatzen sicher. Gerade flügge gewor-



Wirklich hungrig sieht die gepflegte Katze nicht aus. Foto: pixabay.de

dene Jungvögel sitzen während der Ästlingszeit auf dem Boden, warten auf die nächste Fütterung durch ihre Eltern und geraten ebenfalls häufig ins Visier einer Hauskatze auf Freigang.

Katzenhalter und -freunde mögen nun genervt aufstöhnen und sagen, dass ein Großteil der Jung- und Altvögel von anderen Jägern erbeutet wird, was schließlich allgemein bekannt sei und dass das alles doch der natürliche Lauf der Dinge sei. Dem ist jedoch bedauerlicherweise nicht so. Ein großer Teil der Verluste in der heimischen Vogelwelt dürfte auf das Konto streunender, freilaufender sowie verwilderter Hauskatzen gehen, da sie zahlenmäßig die stärkste Gruppe innerhalb der Gemeinschaft der Jäger darstellen. Und mit „normaler Natur“ hat das alles schon lange nichts mehr zu tun, denn Hauskatzen sind Haustiere und keine Wildtiere! Die einstigen Vorfahren, aus denen Hauskatzen gezüchtet wurden, stammen nicht einmal aus Europa. Sie stammen von der Falbkatze oder Afrikanischen Wildkatze (*Felis silvestris lybica*) ab. Das Verbreitungsgebiet der Falbkatze reicht von Nordafrika über die Arabische Halbinsel bis zum Kaspischen Meer.

Naturschützern und Vogelfreunden stellt sich die berechtigte Frage, warum sich viele Katzenhalter vor diesen Fakten verschließen und sogar behaupten, ihre Katze würde

keine Vögel fangen. Wer dieses Unwissen der Katzenhalter anzweifelt, dem sei ein auf einer wissenschaftlichen Studie basierender Text in der WELT als Lektüre empfohlen: *Katzenbesitzer haben keine Ahnung von ihren Tieren.*

Rechtlicher Status einer Hauskatze

In Deutschland sowie in zahlreichen weiteren Industrienationen genießen Haustiere einen rechtlichen Schutz. Hierzulande gelten sie als Besitz des Eigentümers, der sich einerseits gewissenhaft um sie zu kümmern hat. Andererseits ist er jedoch sogar dann für ihr Tun verantwortlich, wenn sie unbeaufsichtigt sind. Dies gilt im Falle der Hauskatzen demnach für einen Aufenthalt in der Wildnis. Der durch Hauskatzen verursachte Schaden an den heimischen Vogelbeständen wird vom Gesetzgeber ebenso geduldet wie von den Katzenhaltern selbst, die oft nicht einmal wahrhaben wollen, dass ihre Samtpfoten draußen zu Vogelmördern werden.

Auch Katzen sind Schuld am großen Vogelsterben

Im Jahr 2021 waren es laut Statista 16,7 Millionen Hauskatzen¹, die in Deutschland gehalten wurden. In unserer Natur sind ent-

sprechend viele dieser Jäger unterwegs, die neben Mäusen und anderen Tieren folglich auch Vögel erbeuten. Betrachtet man das statistische Mittel, erbeutet jede Katze in gemäßigten Klimazonen und somit in Europa 30 bis 47 Vögel pro Jahr. Multipliziert man diese Werte mit der Anzahl der in Deutschland lebenden Katzen, ergeben sich Opferzahlen in schwindelerregender Höhe. Dies ist umso alarmierender, wenn man die starken Bestandsrückgänge vieler Singvogelarten bedenkt. Forscher sind zu dem Schluss gekommen, dass Hauskatzen den Vogelbeständen stärker zusetzen als der Einsatz von Pestiziden oder die Zerstörung der natürlichen Lebensräume durch den Menschen².

Hauskatzen sind keine natürlichen Bestandteile des Ökosystems

In unseren Breiten hat es schon immer Wildkatzen in der Natur gegeben. Sie haben seit jeher Vögel und andere Tiere erbeutet, sodass sich in dem gesunden Ökosystem ein natürliches Gleichgewicht eingestellt hat und die Vögel genügend Nachwuchs produziert haben, um die Verluste durch eine vergleichsweise kleine Zahl von Beutegreifern auszugleichen. Problematisch ist heute insbesondere die Zahl der in freier Natur jagenden Hauskatzen, sodass das empfindliche Gleichgewicht gestört ist zu Ungunsten der Beutetiere, die obendrein unter weiteren Problemen wie Habitatverlust durch Bebauung und Ähnliches leiden.

Aus Naturschutzsicht ist es nicht hinnehmbar, dass gebietsfremde Tiere wie die Hauskatzen die verwundbare und durch andere Faktoren bereits in ihren Beständen geschwächte Vogelwelt derart stark dezimieren. Darauf weist auch Johann-Christoph von Bronsart in seinem Artikel „Hauskatzen – ein Problem für viele Vogelfreunde“ in der Zeitschrift *Gefiederte Welt* (1/2016, S. 20 ff) hin.



Auch diese Hauskatze muss nicht jagen, um zu überleben. Foto: pixabay.de

Schutzmaßnahmen für Vögel

Wer brütende Vögel in seinem Garten beherbergt, kann wildernde Hauskatzen selbst verjagen, ohne den vierbeinigen Jägern zu schaden. Oft erwischen streunende oder freilaufende Hauskatzen die arglosen Jungvögel in den Nestern nachts.

Als sehr effizient zum Schutz für die Vögel würde es sich erweisen, wenn Hauskatzen nicht mehr im bislang üblichen Maße in die freie Natur gelassen würden. Für den Großteil der Katzenhalter ist dies jedoch undenkbar, da es nicht dem Wesen einer Katze entspricht – so die weit verbreitete Meinung. Allerdings scheiden sich diesbezüglich sogar unter Katzenhaltern die Geister. Einige von ihnen sind der Ansicht, dass man Hauskatzen sehr wohl artgerecht ausschließlich in der Wohnung halten kann. Jene Freiganggegner sind davon überzeugt, dass es sinnvoll wäre, junge Katzen gar nicht erst zu Ausflügen in die Natur zu erziehen, weil dadurch keine Bedürfnisse nach großen Aktionsradien geweckt würden. Eine Alternative zum unkontrollierten Freigang von Katzen, die nicht nur im Haus gehalten werden sol-

len, sind Katzengehege. Auf diese Weise kann man seiner Katze den Zugang nach draußen ermöglichen, ohne dass sie dabei Schaden in der Natur anrichten kann oder selbst zu Schaden kommt.

Schutzmaßnahmen gegen Katzen

Vogelfreunde können einige Schutzmaßnahmen ergreifen, um die unerwünschten Jäger aus ihren Gärten zu vertreiben:

- Wasserpistole, Wasserschlauch
- Katzenabwehrgürtel an Bäumen
- Dornengestrüpp als Schutzwall
- Abschreckung mit Hilfe von „Verpissdich-Pflanze“

Einige dieser Maßnahmen muten für Katzenfreunde sicher schockierend an, sie verletzen jedoch keine Katze, sodass sie im Einzelfall durchaus als ein probates Mittel gegen potenzielle Nesträuber angesehen werden können. Die Hauskatzen sind nicht schuld daran, dass sie Vögel töten, es liegt in ihrer Natur. Die Schuld trifft die Katzenhalter, die sich vor der Tatsache, dass ihre Haustiere gefährliche Jäger sind, bewusst oder unbewusst verschließen.

Gaby Schulemann-Maier

Den Beitrag in voller Länge finden Sie auf www.wildvogelhilfe.org

¹ de.statista.com/statistik/daten/studie/30157/umfrage/anzahl-der-haustiere-in-deutschen-haushalten-seit-008/#:~:text=Das%20beliebteste%20Haustier%20der%20Deutschen,meisten%20Katzen%20in%20Deutschland%20gehalten.

² Katzen für Artenvielfalt gefährlicher als Pestizide; WELT, 30.1.2013

Wespen im Spätsommer – was hilft gegen die lästigen Besucher?

Alle paar Jahre gibt es sogenannte Wespenjahre. Damit ist gemeint, dass sich Wespen aufgrund günstiger Bedingungen besonders gut vermehren können.

Berichte in Boulevardzeitungen lassen jedoch den Anschein erwecken, dass jegliche Arten von Wespen lästig seien, was nicht den Tatsachen entspricht! Grundsätzlich muss man zwischen Staaten bildenden Wespen (soziale Wespen) und solitären Wespen unterscheiden. Während Staaten bildende Wespen Nester mit nur einigen Dutzend Individuen (Feldwespe) und bis zu maximal 5.000 Individuen (Deutsche und Gemeine Wespe) bilden, leben solitäre Wespen vergleichbar mit den Wildbienen einzeln. Zu den – für uns – **lästigen Wespen**, die u.a. auch Aas vertilgen, zählen nur die **Deutsche Wespe** und die **Gemeine Wespe**, die auch die kleinsten sozialen Wespen sind. Sie bilden ihre Nester immer im Dunkeln, z.B. auf Dachböden, in Rollladenkästen und auch unter der Erde, wobei sie dann die Nester von Mäusen nutzen. Sobald Wespenester im Hellen, z.B. unter Dachvorsprüngen, unter Balkonen, in Hecken und Bäumen gebildet werden, handelt es sich ausschließlich um **friedfertige Wespenarten** wie Mittlere Wespe, Sächsische Wespe, Norwegische Wespe und Feldwespe.

Lediglich die Rote Wespe – auch kleine Hornisse genannt – und die Hornisse bilden als friedfertige Wespenarten Nester im Dunkeln. Alle diese friedfertigen Arten haben gemeinsam, dass sie nur lebendige Tiere wie Spinnen, Mücken, Fliegen, Raupen, Käfer, Blattläuse usw. erbeuten. Deswegen interessieren sie sich nicht für uns Menschen und zeigen auch kein aggressives Verhalten. Aber auch die lästigen Wespen haben ein vergleichbares Beutespektrum und sammeln so täglich bis zu **700 g** an Beutetieren. Das sind mehrere tausend Insekten, zu denen auch oft Pflanzenschädlinge gehören. Alle Wespen leisten also einen wichtigen Beitrag zur biologischen Schädlingsbekämpfung.

Lästig werden die beiden oben benannten Wespenarten vor allem ab dem Spätsommer, während sie davor meist wenig auffällig sind. Dies liegt daran, dass sie auf zuckerhaltige Nahrung angewiesen sind, die während der Brutzeit von den Larven als



Freihängendes Nest der Mittleren Wespe.

süße Ausscheidungen produziert werden. Dabei werden die Larven mit zerkleinerten Beutetieren gefüttert und geben als Stoffwechselprodukt ein süßes Sekret an die Arbeiterinnen ab. Geht die Brutphase im Spätsommer zurück, wird das Angebot an diesem Sekret geringer und die Arbeiterinnen schauen sich in der Nestumgebung nach Ersatz um. Das können süßer Kuchen, überreife Früchte usw. sein. Während die Nester der friedfertigen Wespen meist schon Mitte August zugrunde gehen, sind die lästigen Wespen noch bis Ende September unterwegs. Die Nester werden danach nicht mehr neu besiedelt, weshalb die Wespen im nächsten Jahr nicht mehr an derselben Stelle ein Nest bilden. Angst muss man vor den lästigen Tieren aber nicht haben, denn diese Wespen fliegen zwar auf jemanden zu, aber stechen nicht grundlos. Es hilft meistens, einfach wegzugehen ... wildes Umher-schlagen reizt die Tiere nur unnötig. Werden Sie auf der Terrasse von Wespen aufgesucht, kann man in der Umgebung angeschnittenes Obst verteilen, um die Tiere abzulenken. Spezielle Duftkerzen oder ähnliche Produkte sind da oft weniger effektiv. Das Aufstellen von Wespenfallen ist darüber hinaus **verboten**, da in solchen Fällen auch viele andere Tiere wie Bienen, Schmetterlinge, Ohrwürmer und die unter Schutz stehenden Hornissen zu Tode kommen! Man sollte nach Möglichkeit lernen, mit den Tieren auszukommen. Neben allergischen Reaktionen im Falle eines Stiches kann auch die ungünstige Lage eines Nestes ein Grund zum Handeln sein. Eine örtliche Anschwel-

lung nach einem Stich ist jedoch keine Allergie, sondern eine normale körperliche Reaktion. Bei Problemen mit der Lage eines Nestes kann man eine sachkundige Person, die man zum Beispiel über das städtische Umweltamt oder den örtlichen Imkerverein erreicht, mit einbinden. Vor Ort können Maßnahmen ergriffen werden, um zum Beispiel den Eingang durch ein Rohr schrittweise in eine andere Ecke zu verlegen. Auch eine Umsiedlung kann erfolgen. Im Bereich von Erdnestern sollte man sich nicht aufhalten und auch keinen Rasen mähen, weil die erzeugten Vibrationen die Wespen reizen. Bei Eingriffen in ein Hornissenvolk muss immer das Umweltamt informiert werden, da Hornissen unter besonderem Schutz stehen. Letztlich sollte das Abtöten des Nestes immer nur die letzte Option sein.



Arbeiterinnen der Gemeinen Wespe am Nesteingang ihres Erdnestes.

Empfehlenswert ist das Seminar **Keine Angst vor großen Brummern** von **Dr. Pia Aumeier**. Dieses Seminar wurde in der Vergangenheit regelmäßig im Bienenmuseum Duisburg, aber auch an anderen Orten im Ruhrgebiet veranstaltet. Am **27. August 2022** findet beim Stadtverband ein Seminar zu diesem Thema statt, siehe Seite 15.

*René Poloczek
Imker*

Weitere Informationen
www.aktion-wespenschutz.de

Fotos: www.wikipedia.de

Nachrichten aus den Vereinen

KGV Essen-Altstadt Nord e.V.



Im Rahmen unserer Mitgliederversammlung vom 19. Juni 2022 durften wir drei anwesende Mitglieder und ein abwesendes Mitglied unseres Vereins für **50 Jahre Mitgliedschaft** ehren. Ein kleines Geschenk sowie die Ehrenurkunden und die goldenen Ehrennadeln des Stadtverbands wurden unter großem Beifall überreicht. Danke für so viel Treue!

Bild von links: Klaus Westhoff, Karin Stratmann-Stachowiak, Hinderk Nitters

KGV Amalie 94 e.V.



Auf unserer Jahreshauptversammlung am 13. Mai 2022 wurde der bestehende Vorstand erneut gewählt: Vorsitzender **Sven Fittinghoff**, stellvertretende Vorsitzende **Jacqueline Pioch** und Kassenwartin **Nadine Fittinghoff**. Im erweiterten Vorstand gab es einen Wechsel des Fachberaters. Hier wurde **Alexandra Rex** als neue Fachberaterin gewählt. Der Vorstand bedankt sich auf diesem Weg bei dem ehemaligen Fachberater **Uwe Freigang** für die gute Zusammenarbeit und sein großartiges Engagement der letzten Jahre. Der wiedergewählte Vorstand möchte sich außerdem hiermit für das Vertrauen der Mitglieder ganz herzlich bedanken.

Bild von links: Sven Fittinghoff, Nadine Fittinghoff, Jacqueline Pioch

KGV am Frintroper Wasserturm 1930 e.V.

Bei der Mitgliederversammlung am 7. Mai 2022 wählten die Mitglieder ihren neuen Vorstand und entschieden sich für die Fortsetzung der guten Arbeit ihres bisherigen Vorstandes. So wird **Andreas Müller** weiterhin Vorsitzender bleiben und **Erich Gring**, bisher Fachberater, übernimmt das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden. Der bisherige stellvertretende Vorsitzende **Torsten Meischner** trat zu diesem Zeitpunkt aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr zur Wahl an und ist leider kurze Zeit später verstorben. Für die finanziellen Angelegenheiten des Vereins ist weiter **Rebekka Gatz**, als Kassenwartin, verantwortlich und Schriftführerin bleibt **Tanja Müller**. **Anne Gring** wurde als Fachberaterin in den Vorstand gewählt. Der Vorstand beauftragte den Gartenfreund **Ernst Wauer**, ihn in der



Öffentlichkeits- und Pressearbeit zu unterstützen. Viel Erfolg dem neuen Vorstand und Gut grün! *EW*

Einladung zum Sommerfest

Am **Samstag, 20. August 2022** findet ab 15.00 Uhr unser Sommerfest anlässlich unseres **90-jährigen Vereinsjubiläums** statt.

KGV Am Schultenweg e.V.



Gemeinsam gegen den Müll

Auch in diesem Jahr nahmen wir an der **Aktion SauberZauber picobello** teil. Wir wurden dabei, wie in den vergangenen Jahren auch, von der **AWO-Essen-Oststadt** unter der Leitung von **Ingrid Kraemer** tatkräftig unterstützt. Rund um die Gartenanlagen am Aisthang, Schultenweg und Schwimmbadparkplatz konnten wir gemeinsam (leider) wieder eine Menge Müll sammeln. Zum Abschluss gab es für jeden Bratwurst, Bier und Cola.

Der Vorstand bedankt sich auf diesem Weg nochmals bei allen AWO-Mitgliedern und Pächtern, die mitgeholfen haben, unsere Umwelt für einige Zeit ein wenig freundlicher und sauberer zu machen.

Foto: Norbert Janz



Ehrung für Wolfgang Koch

Auf der Mitgliederversammlung am 19. September 2021 erhielt **Wolfgang Koch** auf Grund seines unermüdlichen Arbeitseinsatzes und vorbildlichen Fleißes die

→ Nachrichten aus den Vereinen

goldene Ehrennadel des Stadtverbandes Essen der Kleingärtnervereine e.V. Zusätzlich wurde ihm vom Vorsitzenden noch ein Foto seiner Laube auf Leinwand überreicht. Wolfgang hat sich seit Bestehen unserer Anlage für die Belange des Vereins eingesetzt, hat den jeweiligen Vorstand mit Rat und Tat unterstützt. Dafür möchte der Vorstand ihm recht herzlichen Dank sagen.

Foto: Claudia Meinhardt

GBV Bernetal e.V.

Einladung zur **Oldienight am 8. Oktober 2022**. Anmeldung und weitere Informationen finden Sie auf www.gartenbauverein-bernetal.de

GBV Elbestraße e.V.



Unter fachkundiger Leitung von **Markus Buick** fand Ende Juni ein **Sommerschnittkurs** in unserem Kita-Garten statt. Der Schnitt der Sauerkirsche und des schönen, alten Boskops standen an. Interessierte Gartenfreunde aus unseren benachbarten Vereinen fanden den Weg nach Bergerhausen in unsere kleine Anlage und kehrten gegen Mittag inspiriert und voller Tatendrang zurück in ihre Gärten. Herzlichen Dank an alle Beteiligten für ihren Einsatz!

Im vergangenen Herbst hat **Dorothee Waechter** – nach nur drei Jahren – ihre Parzelle aufgegeben. Unsere neuen Gartennachbarn **Gabi Flocke-W.** und **Gerd Flocke** haben mit Elan und Kreativität innerhalb weniger Monate darauf ihr kleines Refugium geschaffen. Und unser Gründungsmitglied und langjährige stellvertretende Vorsitzende **Elena Jan** hat sich in diesem Sommer schweren Herzens von ihrem Garten getrennt. Nochmals Danke für Dein Engagement all die Jahre! Wir begrüßen unsere Nachbarin **Monika Dahlmann**, die uns bereits seit 2020 regelmäßig tatkräftig im Kita-Garten unterstützt. „Herzlich willkommen“ von uns allen.

KGV „Hohe Birk“ e.V.

Wir feiern am **Samstag, 17. September 2022** in der Gartenanlage Essen-Haarzopf an der Eststraße unser traditionelles **Garten- und Kinderfest** und laden hierzu alle Pächter und Freunde des Vereins herzlich ein. Ab 11.00 Uhr läuft der Bierbrunnen, ab 12.00 Uhr stehen Hüpfburg und Riesenrutsche für die Kinder bereit, von 14.00 bis 16.30 Uhr finden Kinderspiele auf der Festwiese statt und ab mittags sorgt das Team RUHRPOTT BBQ mit Burger-Variationen und Grillwurst-Spezialitäten für unser leibliches Wohl. Ab 20.00 Uhr legen die DJs Generations zum Tanz im Freien auf und gegen 22.30 Uhr findet unser großes Höhenfeuerwerk statt.

KGV Reuenberg e.V.



Erfolgreiches Open Air Konzert

Bei hervorragendem, sonnigen Wetter kamen die Gäste des Konzertes richtig auf ihre Kosten. Vor etwa 350 Besuchern heizten die **Oberhausener Lappländer** die Stimmung an. Der erste Auftritt der Lappländer beim KGV Reuenberg übertraf bei weitem die Erwartung des Organisators **Dirk Wiaczka**. Hut ab! Überzeugen konnte auch die **Connemara Stone Company**, die zum vierten Male an diesem Konzert als Headliner auftrat. Ebenso wie die Bands zählt zum Erfolg die wunderschöne Umgebung des Veranstaltungsortes, die Verpflegung mit Brat- und Currywurst, Nackensteaks, kaltem Bier und nichtalkoholischen Getränken sowie die Cocktailbar. Der KGV Reuenberg e.V. sagt Dankeschön an alle Besucher, Helfer und Freunde des Vereins und hofft auf eine fünfte Auflage in 2024.

Nachrufe

KGV am Frintroper Wasserturm 1930 e.V.

Es ist immer zu früh ... Mit gerade einmal 58 Jahren ist unser Gartenfreund **Torsten Meischner** am 11. Mai 2022 nach langer Krankheit verstorben. Torsten war stets ein engagiertes Mitglied des Vereins und in den letzten beiden Jahren im Vorstand als stellvertretender Vorsitzender tätig. Der Vorstand und die Mitglieder trauern um einen geselligen und stets hilfsbereiten Gartenfreund. Unsere Gedanken sind voller Mitgefühl und Anteilnahme bei den Angehörigen.

Gartenfreunde Sachsenring e.V. 1977

Am 31. Mai ist unser Gartenfreund **Herbert Rautenberg** im Alter von 72 Jahren für immer von uns gegangen. Herbert war seit langem krank, aber sein plötzlicher, unerwarteter Tod hat uns alle überrascht. Seit 1979 war er Mitglied in unserem Gartenverein und hat in verschiedenen Rollen die Vereinsarbeit unterstützt und vorangetrieben. Lange Zeit war er Schriftführer und die vergangenen zehn Jahre war er 1. Vorsitzender. Mit viel Einfühlungsvermögen und Fachwissen hat er den Verein geleitet. Wir werden ihn immer in guter Erinnerung behalten und trauern mit seiner Familie.

Redaktionsschluss für Vereinsnachrichten ist der 14. September 2022

Termine 2022

Fortbildungsseminare für Pächter in den Vereinen

Thema **Sommerschnitt an Obstbäumen**
Referent Markus Buick
Datum 20. August 2022, 10.00 bis 13.00 Uhr
Ort GBV Essen-Steele-Mitte e.V., 45276 Essen-Steele
Kontakt Doris Freesmeier, Telefon 0173/5278456

Fortbildungsseminare für Pächter

Stadtverband Essen der Kleingärtnervereine e.V.
Gartenschule, Schnütgenstraße 17, 45276 Essen-Steele

Thema **Wildbienen und Wespen im Spätsommer – was hilft bei lästigen Wespen?**
Referent René Poloczek
Datum Samstag, 27.8.2022, 10.00 bis 13.00 Uhr

Thema **Workshop: Wir bauen Bruthilfen für Wildbienen und solitäre Wespen**
Referent René Poloczek
Datum Samstag, 3.9.2022, 10.00 bis 13.00 Uhr
Info Bei dieser Veranstaltung liegt der Schwerpunkt auf dem Bau von Bruthilfen aus verschiedenen Materialien. Alle notwendigen Materialien werden gestellt. Zur Demonstration nehmen wir durch eine Glasscheibe Einblicke in eine bereits besiedelte Bruthilfe. Bitte bringen Sie Sicherheitsschuhe und eine Schutzbrille mit!

Thema **Klima im Wandel der Zeit aus gärtnerischer Sicht**
Referent Ulla Hannecke
Datum Donnerstag, 8.9.2022, 18.00 bis 20.00 Uhr
Info Wir Gärtner können eine Menge bewirken, wenn wir mit der Natur arbeiten und deren Signale zu deuten wissen. Der Vortrag bietet einige Perspektiven, wie wir mit den veränderten Aussenbedingungen umgehen können ebenso wie handfeste Tipps, um mit Klarheit im eigenen Garten für Mensch, Pflanze und Tier sinnvoll zu handeln.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, eine schriftliche Anmeldung ist erforderlich. Wir danken für Ihr Verständnis!
Alle aktuellen Mitteilungen des Stadtverbandes Essen finden Sie auf www.kleingaerten-essen.de

Gartenforum in Zusammenarbeit mit der VHS Essen

Thema **Schnitt an Beerensträuchern**
Referent Markus Buick
Datum Samstag, 8.10.2022, 10.00 bis 13.00 Uhr
Info Gepflegte Beerensträucher belohnen mit reichlichem Ertrag und Langlebigkeit. Der Vortrag erläutert die grundlegenden Schnittregeln, die beim Schnitt von Beerensträuchern zu beachten sind.
Ort Stadtverband Essen der Kleingärtnervereine e.V.
Gartenschule, Schnütgenstraße 17, 45276 Essen-Steele

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, eine schriftliche Anmeldung ist erforderlich. Wir danken für Ihr Verständnis!
Alle aktuellen Mitteilungen der Volkshochschule Essen finden Sie auf www.vhs-essen.de

Bitte senden Sie Ihre **Anschriftenänderungen** und Mitteilungen über **Pächterwechsel** an stadtverband@kleingaerten-essen.de



HAANER GARTENHAUS
HOCHWERTIG • FLEXIBEL • UMWELTFREUNDLICH



Gartenlauben und Vereinsheime direkt vom Hersteller

Rosenthal Holzhaus
Dieselstraße 1 · 42781 Haan
Telefon 0 21 29 93 97-0
E-Mail info@rosenthalholzhaus.de

www.Haaner-Gartenhaus.de



Stadtverband Essen der Kleingärtnervereine e. V.

Schnütgenstraße 17 · 45276 Essen-Steele
Telefon 02 01 / 22 72 53
www.kleingaerten-essen.de
E-Mail stadtverband@kleingaerten-essen.de
Bitte senden Sie Anschriftenänderungen der
Pächter an diese Adresse!

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Montag bis Freitag von 9:00 Uhr bis 12:00 Uhr
Vorherige Terminabsprache und Anmeldung ist erwünscht.



**Abschluss
jetzt auch online
möglich!**

Wir versichern Ihre Laube so gut, wie Sie es wollen ... und immer günstig!



Unsere Empfehlung = Komfortdeckung

Kombi-2000-Komfort-Versicherung – ohne Entschädigungsgrenzen und Leistungseinschränkungen
Zum Beispiel bei 24 m² Wohn-/Nutzfläche nur 75,00 Euro Jahresbeitrag

Gebäudeversicherung zum gleitenden Neuwert
(kein Zeitwert)
gegen Schäden durch Feuer, Sturm (Hagel) und Leitungswasser.



Hausratversicherung zum Wiederbeschaffungswert
(kein Zeitwert)
Versichert ist der gesamte Hausrat (Wiederbeschaffungswert) gegen Schäden durch Einbruchdiebstahl, Raub und Vandalismus nach dem Einbruch, Feuer, Sturm (Hagel) und Leitungswasser



Glasversicherung
einschließlich Isolierverglasung

Alternativ

- Basisversicherung (ohne Leitungswasser, mit Entschädigungsbegrenzungen) z. B. 24 m² 51,00 Euro Jahresbeitrag
- „reine“ Gebäudeversicherung (Feuer/Sturm/Hagel) z. B. 24 m² 30,90 Euro Jahresbeitrag

Ihre Vorteile auf einen Blick

- Es erfolgt kein Abzug wegen Unterversicherung bei korrekter Angabe der bebauten Wohn-/Nutzfläche.
- Jeder Gartenfreund erhält einen eigenen Versicherungsschein und ist unser Vertragspartner.
- Die Schadenregulierung erfolgt durch unseren hauseigenen Schadensachbearbeiter in der Agentur.
- Wir sind kundenfreundlich erreichbar.

**Generalagentur Matthias Voss –
immer ein starker Partner an Ihrer Seite!**

Landgrafenstr. 15 · 10787 Berlin
Telefon (0 30) 209 13 79-0
Fax (0 30) 209 13 79-22
matthias.voss@feuersozietaet.de
Öffnungszeiten: Mo. - Do. 8.00 - 18.00 Uhr
Fr. 8.00 - 14.00 Uhr
www.sichere-laube.de